

BERICHT_LOGINS_SPRACHEN SPRECHEN_TREFFS

1. PROJEKTBSCHREIBUNG, BESCHREIBUNG DER UMGESETZTEN AKTIVITÄTEN

Das Projekt war angelegt, um Sprachkenntnisse zu verbessern, kulturellen und zwischenmenschlichen Austausch in Gang zu setzen, und dabei insbesondere auch auf marginalisierte und v.a. auch migrantische (hier kommt es häufig zu Überschneidungen) Bevölkerungsgruppen aus der lokalen Umgebung zuzugehen.

Angekündigte, kontinuierliche und offen zugänglichen Events, vornehmlich in Form von *Sprachen-Treffs* mit verschiedenen Sprachen, bildeten den Kern der Projektaktivitäten. Sie ermöglichten ein unkompliziertes Kennenlernen, und somit auch einen niederschweligen Zugang zum Projekt. Vor allem für die lokale Bevölkerung im Wohnquartier waren die *Sprachen-Treffs* im Parklet, Aufhänger für Neugier und Blickfang beim Vorbeigehen, Zeichen von Aktivität und unverbindliches Kennenlernen. Gleichzeitig war damit einhergehend auch für die Teilnehmenden an den Aktivitäten des *Sprachen Sprechen Treffs* eine Förderung der Teilhabe am lokalen gesellschaftlichen Geschehen ermöglicht.

Mit dem Projekt wurden gezielt Möglichkeiten und Gelegenheiten eröffnet, um auf kommunikativem und interkulturellem Wege Kontakte zu knüpfen, intersubjektiv Aktivitäten zu entwerfen und partizipativ mitzugestalten, und somit Wirklichkeiten und Wirksamkeiten zu generieren.

Aufgabe der Organisation/der Sprachentschleiter*innen war es auch den Teilnehmenden Möglichkeiten zu geben, Eigenschaften und Kompetenzen (mit-)zu teilen, zu erweitern, weiter zugegeben. Auf diese Weise wurde Gemeinsames und Unterschiedliches, Identität und Integration, und die soziale Kraft und Kultur von Unterschied und Gemeinsamen erfahrbar gemacht.

Die Vielfalt in Wien, die Vielfalt an Menschen und Sprachen, Geschichten und Wünschen, spannend und bereichernd und erlebbar zu machen, und die Angst vor Unbekanntem und Anderem mit Neugier und Interesse zu verknüpfen ist gelungen. Und nicht nur auf andere Sprachen und Gebräuche wurden das Augenmerk gelenkt, geweckt wurde auch Akzeptanz, gegenseitige Anerkennung und Wertschätzung.

Trotz coronabedingter Schwierigkeiten und Einschränkungen konnten sich von Juni bis Dezember wöchentliche Sprachen Angebote etablieren, die gut in Anspruch genommen wurden, und für viele zu einem Fixpunkt in der Wochengestaltung wurden. V.a. in Zeiten der verordneten physischen Isolation boten die Sprachentreffs (im Lockdown, online bzw. via

Telefon) eine Möglichkeit des sprachlichen und sozialen Austausches, und für manchen einer der wenigen Kontakte zur Außenwelt.

Der operative Start im Juni mit den Standard Sprachen: Deutsch, Spanisch und Englisch gab den Impuls für eine Reihe von Ideen. Im weiteren Verlauf entwickelten dann ermutigte Fremdsprachler*innen eigene Ideen für „ihre“ Sprachkurse.

Über das Jahr 2020 konnte sich so im Verein LOGIN ein *Sprachen Sprechen-Treff*, ähnlich der Struktur eines Sprachencafés etablieren. 2x pro Woche gab es schließlich neben einem fixen Deutsch-Angebot, auch die Möglichkeit 1-2 weiteren Sprachen kennen zu lernen. V.a. Englisch wurde besonders gut besucht und in Anspruch genommen.

Muttersprachliche bzw. zweitsprachliche Fähigkeiten von Personen aus dem Verein LOGIN kamen hier vielfach zum Einsatz. So kam es

neben dem Deutsch- und Englisch-Angebot, dass regelmäßig 2x pro Woche stattfand, auch zu Spracheinheiten in Rumänisch, Spanisch, Französisch und Türkisch.

Die Sprachen Treff Leiter*innen waren hauptsächlich Teilnehmer*innen des Vereins LOGIN. D.h., dieser Umstand des gelungenen Empowerments, der Aktivierung von Menschen und ihrer Kompetenzen und Qualitäten, ist ein schöner Erfolg.

Auch der Aspekt, dass so viele Interessierte erreicht und angesprochen, und für das Projekt gewonnen werden konnten, deutet auf eine gelungene Herangehensweise hin.



2. ZIELGRUPPEN/MITWIRKENDE

Das Projekt richtete sich schwerpunktmäßig an Deutsch sprechende und nicht Deutsch sprechende Personen mit dem Risiko der Marginalisierung, die in Wien leben. Mindestens davon angesprochen war dabei die Bevölkerung des 15. Bezirks und des Grätzls, den knapp die Hälfte (45,9%) der Bevölkerung Wiens hatte 2019 einen Migrationshintergrund, und im Bezirksvergleich zeigt sich, dass in Rudolfsheim-Fünfhaus (15. Bezirk) der Anteil an im Ausland geborenen Personen mit 47,9% am höchsten ist.

(<https://www.integrationsfonds.at/newsbeitrag/wien-rudolfsheim-fuenfhaus-weist-hoechsten-migrant-innen-anteil-auf-1-7052>). Insofern auch beste Voraussetzungen für Sprachenvielfalt.

3. ZIELE UND ANGESTREBTE WIRKUNG



Unterschiedliche Menschen konnten im Rahmen der Projektangebote in offener und freundlicher Atmosphäre ihre Sprachfähigkeiten verbessern, Fähigkeiten und Interessen einbringen, in Kontakt und Austausch kommen.

V.a. auch Personen aus sozialen Randlagen, mit bspw. wenig formaler Bildung (z.B. mit deutscher Muttersprache oder Deutsch als Zweitsprache) konnten angesprochen und eingeladen werden ihre (Fremd-)Sprachenkenntnisse zu erweitern, sich mit fremden Sprachen auseinanderzusetzen, Menschen, Gesichter und Geschichten dahinter kennenzulernen, und damit einhergehend Vorurteile gegen Interesse und Neugier zu tauschen.

Ziel des Projektes war es also auch, sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern und zu fördern, und somit auch Möglichkeiten für Selbstzutruen und Selbstwirksamkeitserfahrung, etwa durch neue Interaktionserfahrungen zu schaffen.

Auf dem Wege eines offenen Austauschgefüges wurde auf soziale Teilhabe gezielt, in dem nicht nur Erfahrungen von Zugehörigkeit angeregt wurden, sondern auch nachfolgende und andauernde Kontakte erreicht werden konnten. Dies einerseits durch die dem Programm immanente Kontinuität und Langfristigkeit, und andererseits durch den Anschluss an Seitenprogramme, die zur sozialen Vermengung und - nicht weniger von Bedeutung – zu gemeinsamem Erleben durch Handeln und Tun anregen.

Die Erweiterung von Handlungskompetenzen und von sozialen Beziehungen waren dabei insofern auch von Bedeutung, als sie unter anderem auch zur Anhebung von Sicherheit und Vertrauen führen.

Als langfristige Veränderung zielten die Projektmaßnahmen auf

- persönliche, sprachliche und soziale Kompetenzerweiterung
- (Sprachen-)Vielfalt sichtbar und erlebbar machen
- unbekannte Sprachen kennenlernen

- Kontakt, Auseinandersetzung, Austausch zwischen verschiedenen Menschen aus allerlei Bevölkerungsgruppen animieren
- Wechselseitige soziale und gesellschaftliche Anerkennung herbeiführen
- Initiativen umsetzen - Handlungsspielräume erweitern

3.1. Zielerreichung und Indikatoren

Die Projektlaufzeit belief sich auf 8 Monate, wobei es in dieser Zeit zu unterschiedlichen coronabedingten Erschwernissen kam. Im Projektzeitraum wurden zumindest 66 unterschiedliche Personen über die unmittelbare Teilnahme an den Sprachen sprechen Treffs gezählt. Viele weitere Personen konnten über Ankündigungen und Aussendungen informiert werden.

Quantitativ

Kontakt/Beteiligung/Zahlen/wer/ was/wann/wie, ...

- 66 verschiedene Menschen nahmen an den Angeboten teil.
- 6 unterschiedliche Sprachen wurden in einer oder mehreren *Sprachen Sprechen Treff* Einheiten gesprochen.
 - 50 x Deutsch, 32 x Englisch, 11x Rumänisch, 10 x Spanisch, 3x Französisch, 2 Türkisch
- Auf bis zu drei parallele *Sprachen Sprechen Treff*-Stationen in und um die loginBase verteilten sich die Aktiven
- Über 15 Aktionen und Initiativen wurden im Rahmen des Projektes angeregt und umgesetzt

Anzahl Teilnehmer*innen			
Aktivität	Einheiten	Beteiligung	Personen
Deutsch mit	50	142	30
Englisch mit	32	117	32
Französisch mit	3	9	4
Rumänisch mit	11	30	5
Spanisch mit	10	24	8
Türkisch mit	2	5	4
gesamt	108	327	83*

*Manche Personen nahmen an mehreren Sprachangeboten teil

- Beim gemeinsamen Kaffee oder Teetrinken im Parklet oder der loginBase waren noch
- weitere Sprachen hörbar (bspw. Dari, Farsi, Arabisch, Russisch, slowakisch)

- Ein buntes Potpourri stellen die Merkmale der Herkunft, Nationalität, die Vielzahl der Wege und Stationen, die zum *Sprachen Sprechen Treff* führten, etc. dar.

Alter, Geschlecht, Geburtsland und Art des Einkommens werden in den folgenden Tabellen dargestellt:

Alter	m	w	k.A.	
0- 30 Jahre	3	9		12
30- 50 Jahre	17	14		31
50-100 Jahre	10	8	1	19
k.a.	1	3		4
gesamt				66

Geburtsländer Teilnehmer*innen	
Österreich	27
Iran	5
Mexiko	4
Senegal	3
Afghanistan	3
Türkei	2
Bosnien	2
Irak	2
Rumänien	2
Slowakei	2
Syrien	2
Tschechien	2
keine Angabe	2
Italien	1
Kenia	1
Deutschland	1
England	1
Polen	1
Südafrika	1
Spanien	1
USA	1
gesamt	66

Die Art des Einkommens gibt Aufschluss über den sozioökonomischen Status der Teilnehmenden. Erreicht wurden v.a. Menschen ohne Lohnarbeit.

Art des Einkommens	m	w	k.A.	
Anderes	3	1		4
Arbeitslosengeld	5	3		8
Gehalt	2	6		8
Grundversorgung	2	2		4
k.A.	4	6		10
kein Einkommen		1		1
Krankengeld		2		2
Mindestsicherung	6	5	1	12
Notstandshilfe	1	1		2
Pension/Rente	6	4		10
Rehabilitationsgeld	2	3		5
				66

Im Rahmen der *Sprachen Sprechen Treffs* wurde die Umsetzung von Initiativen und Aktivitäten der Teilnehmer*innen unterstützt. Untenstehend folgt ein Auszug der über bzw. mithilfe von LOGIN Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen der *Sprachen Sprechen Treffs* entstanden sind:

- Museumsbesuch Haus der Geschichte Österreich
- 2 Brotbackworkshops
- 2 Kochworkshops Rumänische Küche, Afghanische Küche
- 6 Spaziergänge im Sprachen Tandem (Englisch, Spanisch, Deutsch)
- Ehrenamtliche Mitarbeit im Verein durch Teilnehmende der Sprachen Treffs, bspw. bei Lebensmittelabholungen und Verteilungen, Unterstützung bei Events (Sommerfest, Parkletfest, udglm.)

Ausflüge und diverse andere Aktivitäten, die Teilnehmende außerhalb des Login-Geschehens organisierten:

- Ausflüge zum *KostnixLaden*
- Organisation einer Laufgruppe
- Fahrradtouren

Qualitativ

Erfolge/Effekte/Wechselseitigkeit/Nachhaltigkeit/ ...

- Rückmeldungen der Teilnehmer*innen: nicht selten wurde der Austausch über den regulären Kursbetrieb hinaus fortgesetzt. Dabei wurde in babylonischer

- Sprachenvielfalt geplaudert - ein zu beobachtender qualitativer Indikator, der die Bedeutung des Informellen unterstreicht, und durch die teilnehmende Beobachtung der Mitarbeiter*innen festzustellen war.
- Vorhandene Ressourcen wurden aufgegriffen, Empowerment forciert (betrieben), Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht, und soziale Ein- und Anbindung unterstützt.
 - Empowerment in der Praxis:
Das Englisch Angebot wurde ab Oktober von einem Teilnehmer (der neben langen Aufenthalten in Nordamerika auch Episoden mit Wohnungslosigkeit und Spielsucht in seinen persönlichen Erfahrungen mitbringt) übernommen. Er lebte über 30 Jahre in Kanada. Demensprechend kompetent waren seine Englisch Kenntnisse. Er konnte im Rahmen des Projektes seine Fremdsprachenfähigkeiten anwenden, und anderen vermitteln, und während dieses Unterfangens auch für sich selbst sinnstiftendes Tun und anregenden Austausch erleben.
- Der Wunsch nach Weiterführung und das Engagement der Teilnehmenden wurde durch Fortsetzungswünsche zu den Aktivitäten artikuliert: z.B. wurde das neu kreierte Angebot des Deutschtelefons während des Lockdowns mit Freude aufgenommen. Es wurde auch der Wunsch nach Fortsetzung im Jahr 2021 von vielen Teilnehmenden und auch von Mitarbeiter*innen diverse Einrichtungen im Bezirk (Nachbarschaftszentrum, Schulsozialarbeit) geäußert.
- Der Wunsch nach Fortsetzung des Englisch Angebots war ebenfalls vernehmbar. Es trifft hierbei die wichtigste Sprache in Österreich, und begehrte internationale Sprachen (Spanisch war und ist ebenfalls in dieser Kategorie „begehrte Sprachen“)

4. BESONDERE ZEITEN/BESONDERE VORKOMMnisse, SIDE EFFEKTE

4.1. Coronabedingte Änderungen

3 Modi kamen bei der Umsetzung der Sprachen Treffs zur Anwendung – es gab das „Real-Setting“, den Online- und den Telefonmodus. Diese Herangehensweise war ursprünglich nicht geplant, und ist vor dem Hintergrund der verschiedenen Corona-Schutzmaßnahmen zu verstehen.

Englisch und Deutsch wurde ab dem Lockdown im November im Zoom Meeting angeboten. Auch für diese für viele unbekannt Technik konnten die *Sprachen Sprechen* Instruktor*innen mobilisiert werden – trotz einigem Unbehagen dieser modernen Verfahren gegenüber, und trotz einiger technischer Hürden, die es zu überwinden gab.

Die Nachfrage der Online Video-Angebote hielt sich allerdings in Grenzen. Auch, weil nicht alle Teilnehmenden die erforderliche technisch Ausrüstung (Smartphones, Geräte mit Bild und Ton, entsprechenden Download-Volumen, ...) zur Verfügung hatten.

Daher blieb ab 3. November im Wesentlichen das Englisch Angebot als Online Treff übrig. Deutsch wurde in Form von Telefonaten, Mails mit Arbeitsaufträgen u.ä. abgehalten. Rozh, Alassane, Atefeh, Leo, Khodi und Gizem telefonierten ab dann 2x pro Woche mit Ina und korrespondierten via Mail.

4.2. Besondere Geschichten

Outdoor waren die *Sprachentische* gut umzusetzen und auch gut besucht. In der Sprachinsel traf sich Arabisch neben Kurdisch neben Türkisch neben Persisch, neben Deutsch, neben Spanisch, neben Englisch, usw. usf., einem globalen Dorf gleich ...

Beispielhaft sei das Ehepaar Raucá hier angeführt. Er unterrichtete kreativ Rumänisch - Gabriela die ehemalige Lehrerin und passionierte Köchin konnte ihrer Leidenschaft nachkommen und beim gemeinsamen Kochen auch gleich unterrichten. Und bei den Kochevents die Gaumen vieler erfreuen, denn beim Essen sitzt man zusammen, erzählt, und weiß von diesem und jenem und tauscht nicht nur Rezepte aus.



Alassane aus dem Senegal, der in fast jeder Deutsch Einheit dabei war, assistierte dann bei den Französisch-Treffs, weil Französisch im Senegal neben einer Reihe afrikanischer Dialekte gesprochen wird. Durch das rumänische Kochen befeuert zeigte Alassane, wie im Senegal Brot gebacken wird. Und so setzte eine Idee die nächste in Gang.

Die Ausführung des *Sprachen Sprechen Treffs* im Kontext der Programme von Login zeigten Nebenwirkungen. Die Sprachhungrigen Teilnehmer*innen entwickelten bald Appetit auf andere Möglichkeiten, die der Verein LOGIN bot. Es wurden bald die vorhandenen Ressourcen von LOGIN genutzt, um neben internationalen Sprachen auch internationale Küche und Gerichte nach Wien Fünfhaus zu bringen.

Einige Teilnehmende fanden auch Interesse am umgebenden Login-Programm, und probierten das eine und andere aus dem vorhandene Kursangebot bei Login

aus. So avancierte eine Studentin aus Mexiko von der Deutschkurs-Teilnehmerin zur Spanisch Kurs-Anleiterin und wurde dann auch noch Spielerin im Team der Login-Kickerinnen. Und nicht nur sie landete beim Damenfußballteam von Login. In Folge stießen auch noch Kolleginnen und Landsfrauen zum Team.

Dieses Beispiel steht stellvertretend für Wirkung und durchaus erwünschte Nebenwirkung von Logins *Sprachen Sprechen Treff*, und ist nebenher auch beispielgebend für die Arbeits- und Funktionsweise des Vereins: die Teilnehmenden werden aktiviert, motiviert und eingeladen,

sich einzubringen, mitzugestalten, und selber Aktionen im Rahmen des Vereins LOGIN umzusetzen. Die Sprachtreffs dienen also auch dazu, partizipativ Teilhabemöglichkeiten zu eröffnen, und Ideen und Initiativen auf den Weg und in die Umsetzung zu bringen.

5. NACHHALTIGE WIRKUNG

Die Buntheit der Teilnehmenden führte auch die Förderung von wechselseitiger Akzeptanz und Wertschätzung mit sich. Besser oder schneller lernen waren nicht die angesagten Parameter. Vielmehr das Gemeinsame und die Freude am Austausch. Das war auch erkennbar an Teilnehmenden, die zwar keine ausgeprägte Ambitionen nach der jeweils am Programm stehenden Sprache hatten, allerdings Interesse am Zusammensein hatten, und vielmehr das Klima des sozialen Geschehens und die Nebenschauplätze ebenso ausschlaggebend für die Beteiligung waren.

So gelang dem Projekt neben der Ermöglichung von Teilhabe, etwa durch die Beteiligung an einem gesellschaftlich vernetzten und organisierten Programm und begleitender Aktivitäten quer durch die Stadt, eine Straße zur Integration über soziale Vermengung im Stadtgeschehen zu legen.

Der sprachlichen Weiterentwicklung war immer ein Platz gewiss. Sei es um Aufbesserung bereits erworbener Kenntnisse, sei es, weil eine Reise bevorstand oder beabsichtigt wurde, und die jeweilige Landessprache von Interesse war, oder weil sich gerade die Möglichkeit ergab, eine Freundin mitmachte, und eine Chance beim Schopf ergriffen wurde. Und mit sprachlichen Qualitäten gingen auch immer Verständnis und Verständigung, Grammatik und Reflexion (auch der Muttersprache), Lern-, Koordinations- und Denkprozesse einher.

Zusammengefasst

Positive Effekte waren neben dem Kompetenzgewinn in Bezug auf Sprache und persönlichen Fertigkeiten, ein freieres und offeneres Kommunikations- und Teilhabeverhalten, angehaucht von Fairness und Respekt. Bei vielen kam ergänzend eine Kompetenzerweiterung bei der Anwendung von online Programmen hinzu. Diese sind im Zuge gemeinsamen Tuns wichtige Softskills - hilfreiche Umgangsformen und in weiterer Folge hilfreich im Gesellschafts- und Berufsleben, die explizit wie implizit weitergegeben werden. Menschen mit Flucht-/Migrationsthemen bzw. Menschen mit psychosozialen Themen wurden und werden selbst zu Vermittler*innen und Anleiter*innen. Kompetenzgewinnung und Verselbständigung konnte den Teilnehmenden als deren persönliche, und in weiterer Folge der Gesellschaft als Qualität und Ressource zu Teil werden.

Eine Fortsetzung der *Sprachen Sprechen Treffs* wäre sinnvoll und wünschenswert.